

Gendersensible Pädagogik

... gehört zu den professionellen Aufgaben von Kita-Fachkräften, sie ist in den Handlungsempfehlungen und Bildungsplänen der Länder verankert.



Beispiel Sachsen

Zitate aus

Der Sächsische Bildungsplan – ein Leitfaden für pädagogische Fachkräfte in Krippen, Kindergärten und Horten sowie für Kindertagespflege

Quelle: Sächsisches Staatsministerium für Kultus: <https://www.kita.sachsen.de/bildungsinhalte-1897.html>

„Nicht selten existieren traditionelle Auffassungen darüber, wie Mädchen und Jungen sein sollten. [...] So wird Mädchen sein eher mit Anpassung, Ruhigsein, Geduld und Emotionalität etikettiert und Junge sein mit Kraft, Stärke, Lautsein, Aggression und Unruhe. Die unterschiedliche, entlang von Geschlechterrollenklischees verlaufende Wahrnehmung von Mädchen und Jungen beeinflusst geschlechtstypische Interaktionsabläufe zwischen Erzieher/innen und Kindern. So werden eventuell Jungen, weil sie zum Beispiel durch ihr lautes Spiel auffallen, größere Freiheiten und Gestaltungsspielräume zugestanden oder sie erhalten mehr Zuwendung (auch in Form von Schimpfen oder indem nonverbal für ‚Ruhe‘ gesorgt wird!) als Mädchen, die unauffällig in der Puppenecke spielen oder in der Bastelecke malen.

Ein geschlechtsbewusster pädagogischer Zugang beinhaltet, dass Mädchen und Jungen Gelegenheit haben, sich jenseits von Rollenklischees entwickeln zu können. Einer geschlechtsreflektierenden pädagogischen Perspektive geht es dabei »weder um Rollentausch noch um vermeintliche Gleichmacherei von Mädchen und Jungen. Ziel ist, Mädchen und Jungen eine Vielfalt von geschlechtlichen Ausdrucksmöglichkeiten anzubieten und sie in ihrem Eigen-Sinn zu fördern, statt sie auf das zu reduzieren, was gerade als typisch männlich und typisch weiblich gilt.« (Focks 2002, S. 111) Eine geschlechterbewusste Pädagogik als professioneller Arbeitsansatz erfordert in diesem Zusammenhang von Erzieherinnen und Erziehern den Willen und die Fähigkeit, sich mit der eigenen erzieherischen Praxis und der eigenen geschlechtlichen Rolle auseinanderzusetzen. Das wird möglich, indem zum Beispiel Erzieherinnen und Erzieher aufdecken, mit welchen geschlechtsspezifischen Vorstellungen und Erwartungen sie Kinder konfrontieren und inwieweit ihr Verhalten und Handeln die Bildungs- und Lernkompetenzen von Kindern beeinflussen (vgl. Kasüschke & Klees-Möller 2004).

„Pädagogische Fachkräfte in sächsischen Kindertageseinrichtungen sind aufgefordert, durch eine geschlechtssensible pädagogische Arbeit alle Mädchen und Jungen in ihren individuellen Wesens- und Interessenlagen wahrzunehmen, um Benachteiligung entgegenzuwirken und Chancengleichheit zu fördern.“

> Newsletter abonnieren: steadyhq.com/almut-und-sascha/newsletter/sign_up

Dieses Blatt ist eine Ergänzung zum Handout
„Argumente für eine gendersensible Pädagogik“
Download unter > rosa-hellblau-falle.de/argumente/

WORT- & KLANG-KÜCHE

Almut Schnerring und Sascha Verlan · Gensemer Straße 24 · 53225 Bonn
Tel: +49(0)228-71012000 · Mail: kontakt@wu2k.de · Web: wu2k.de · Blog: rosa-hellblau-falle.de

